

Dienstag, den 17. Juni 1919

Lodzer

Einzelverkaufspreis 25 Pf.

Freie Presse

Ausgabenpreis: Die siebengepflanzte Nonpareille-Zeile 40 Pf. — Ausland 50 Pf.
Die viergepflanzte Nellie-Petit-Zeile 2 Mr. — Für Platzvorschriften Sondertarif
Ausgabeannahme bis 7 Uhr abends.

Zeitungsvorlesung: Die Zeitung erscheint täglich morgens. Montag: mittags. Sie kostet
in Lodz und Umgegend wöchentlich 1 Mark 50 Pfennige, monatlich 6.— Mark,
bei Postversand Mr. 1,75 bzw. Mr. 7.—

Nr. 154

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 86

2. Jahrgang

Die „Lodzer Freie Presse“ ist die billigste Zeitung am Platze. Helft sie verbreiten!

Die Antwort der Entente.

Eine fünfjährige Frist.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur unter dem 16. d. Ms. aus Paris meldet, hat der Rat der Vier die Antwort auf die deutschen Gegen-vorschläge bereits formuliert. Sie wird Montag dem Grafen Brodorff-Rantzau überreicht werden. Beziiglich der Entschädigungsfrage sind keine Aenderungen gemacht worden. Die erste Rate, die die Deutschen von der Gesamtent-schädigungsumme zu zahlen müssen, sowie der Zahlungstermin sind seiner Aenderung unterworfen worden. Der Oberste Blockaderat hat über die im Falle der Nichtunterschreibung des Vertrags zu treffenden Maßnahmen beraten.

Graf Brodorff-Rantzau hat die amtliche Mitteilung erhalten, daß die Antwort der Entente auf die deutschen Gegen-vorschläge Montag überreicht werden wird. Die fünfjährige Frist zur Annahme oder Ablehnung der Bedingungen wird von dem Augenblick ab gerechnet, da folgende Urkunden in die Hände der Deutschen gelangt sein werden:

1) Der von Clemenceau im Namen der alliierten Staaten und der verbündeten Teilnehmer an der Friedenskonferenz unterschriebene Brief, in welchem die Grundzüge der Friedensbedingungen näher dargelegt sind;

2) Ergänzungen und Einzelheiten, die sich auf jede in den Gegen-vorschlägen berührte Fragen beziehen;

3) Verbesserungen der vom Rat der Vier geänderten Artikel des Präliminarfriedens.

Allgemein wird angenommen, daß die deutsche Delegation aus Versailles nach Weimar abreisen werde. In Voraussicht dieser Reise ist auf Ansuchen Baron Lehners, der zur Pflege der Beziehungen zwischen der französischen Mission und der Delegation bevollmächtigt ist, ein aus mehreren Waggons bestehender Sonderzug vorbereitet worden, in welchem sich eine vollständige Büroeinrichtung befindet, die den Mitarbeitern des Grafen Brodorff-Rantzau während der Fahrt von Versailles nach Weimar Gelegenheit zur Arbeit gibt. Die der deutschen Delegation gegebene Zeit soll möglichst ganz ausgenutzt werden. Mit dem Lesen und der Prüfung der Antwort werden sich 40 Mitglieder und Sekretäre der Delegation beschäftigen.

Ob auch die deutschen Journalisten Versailles gleichzeitig mit der Delegation verlassen werden, ist noch unbekannt. Baron Lehner verbleibt mit einem Teil der Delegation in Versailles.

In der Sonnabendstzung der Friedenskonferenz ist die Dauer der Okkupation des Rhein-gebiets endgültig festgesetzt worden. Auch sind endgültige Beschlüsse über die deutschen Forderungen hinsichtlich der Friedensbedingungen ge-faßt worden, die keinen Aenderungen unterzogen wurden. Es wurden lediglich Beschlüsse gefaßt, die eine Erleichterung in der Erfüllung der Verpflichtungen herbeiführen sollen, die den Deutschen auferlegt wurden und schwer zu erfüllen sein würden.

Marschall Foch konferierte mit dem Oberkom-mandierenden der amerikanischen Truppen General Pershing und dem der englischen, General Roberts. Es wurden alle Maßnahmen be-sprochen, die für den Fall angewandt werden würden, daß Deutschland nicht unterzeichnet. Die Truppen der Entente würden am Sonn-abend, den 21. Juni, in Deutschland einmarschieren. Englische Truppen würden Essen besiegen, französische und amerikanische würden sich um 30 Kilom. vormärts bewegen. Gleichzeitig würden Flieger das erreichbare deutsche Territorium bombardieren.

In einer weiteren Pariser Meldung heißt es: Marschall Foch hat am Freitag abend Paris verlassen und sich über Luxemburg an den Rhein begeben. Seine Abreise in diesem Moment ist von wichtiger Bedeutung; sie beweist, daß ernste Maßnahmen für den Fall vorbereitet sind, daß Deutschland die Unterzeichnung des Friedensvertrages verweigert. Der Waffenstillstand würde nach Ablauf von 5 Tagen gekündigt werden.

Der Oberste Blockaderat hat bereits alle An-ordnungen getroffen, um eine wirkame Blokade der deutschen Häfen durchzuführen. Gene-

ral Pershing wird sich noch vor Ablauf der fünfjährigen Frist nach Koblenz begeben. Aus Berliner Nachrichten zu schließen, die in Paris eingelaufen sind, wünscht das deutsche Volk den Frieden. Es verlautet auch, daß die deutsche Regierung ihre Ansicht geändert ha-ben soll.

Das Schicksal der deutschen Ostmarken.

Nauen, 16. Juni. (P. A. T.)

Regierungskommissar Winnig hat einen Auf-ruf erlassen, in welchem es heißt, daß die deutsche Bevölkerung der Ostmarken sich auf die Regierung verlassen könne. Die gegenwärtige Regierung werde sich nicht mit einem Frieden einverstanden erklären, der die Ostmarken unter fremde Herr-schaft bringen würde. Der Aufruf fordert zur Wehr gegen die Absichten der Gegner auf.

Weitere Durchfahrt Hallerscher Truppen durch Deutschland.

Paris, 16. Juni. (P. A. T.)

Marschall Foch hat den deutschen Behörden ein Ultimatum in der Angelegenheit der Verhin-dierung des Transports Hallerscher Truppen durch Deutschland überreicht. Infolge dieses Ultimatums haben die deutschen Militärbehörden den Befehl gegeben, daß die Hallerschen Truppen weiter durchgelassen werden.

Festlegung der polnisch-ukrainischen Grenzen.

Paris, 16. Juni. (P. A. T.)

Der Rat der fünf beschäftigt sich augenblicklich mit der Festlegung der polnisch-ukrainischen Grenzen.

Die Streitbewegung in Frankreich.

Paris, 16. Juni. (P. A. T.)

Die Situation im Ausland der Transportarbeiter ist unverändert. Die Ausständigen haben sich heute versammelt und einen Beschluß gefaßt, wonach sie den Kampf gegen die widerspenstigen Unternehmer fortführen werden. Clemenceau kon-firierte gestern früh in dieser Angelegenheit mit Coliade und Claville.

Der Ausstand im Transportgewerbe ist nach einer Intervention Clemenceaus beendet worden. Die Ausständigen nehmen am Montag die Arbeit wieder auf.

Demonstrationen anlässlich der Beerdigung der Rosa Luxemburg.

Nauen, 16. Juni. (P. A. T.)

Am Freitag fanden in Hamburg und Frankfurt a. M. anlässlich der Beerdigung der Rosa Luxemburg große Kundgebungen statt. In Ham-burg stellte die Straßenbahn am Nachmittag den Betrieb ein und in Frankfurt wurde ein 24stün-diger Ausstand durchgeführt.

Zürich, 16. Juni. (P. A. T.)

Am Freitag fand hier eine Versammlung zu Ehren der Rosa Luxemburg statt. Während der Reden wurde den Teilnehmern mitgeteilt, daß vor 2 Tagen der Sekretär des Arbeiterverbandes Rhy verhaftet worden sei. Die Menge zog nach dem Gefängnis und wollte das Gebäude stürmen. Die Gefängniswache gab Feuer, aus der Menge wurde gleichfalls geschossen. Schließlich wurde Rhy freigelassen, worauf sich die Unruhen legten. Bis Mitternacht wurden ins Krankenhaus 6 Schwerverwundete eingebrocht, von denen 2 im Laufe der Nacht ihren Verwundungen erlagen.

Deutsch-schweizerisches Abkommen.

Nauen, 16. Juni. (P. A. T.)

Die Vertreter der deutschen und schweizerischen Regierung haben ein neues deutsch-schweizerisches Abkommen unterzeichnet. Die Einzelheiten werden nach der Ratifikation bekannt gegeben werden.

Auslieferung deutscher Flugzeuge an Italien.

Rom, 16. Juni. (P. A. T.) "Epocha" meldet, daß sich dieser Tage eine technische Sonderkommission nach Deutschland begabe zwecks

Entgegennahme der Italiener zugesprochenen Flug-zeuge und eines Zeppelins neuesten Modells von 54 000 Kubikmeter Rauminhalt.

Die Arbeitslosenfürsorge in der Kommission für Arbeitsschutz.

Unter dieser Spitzmarke schreibt der "Ro-botin":

Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit im Wege der Verschaffung von Beschäftigung hat bisher nichttragende Ergebnisse gezeitigt, die dem Umfang der Not durchaus nicht entsprechen. Die Regierung hat vorläufig noch keinen vollständigen wirtschaftlichen Plan, bei dem Industrie und die öffentlichen Arbeiten ausgearbeitet, aus welchem zu erkennen wäre, was für Aussichten für die wenigstens stufenweise durchzuführende Beschäftigung der Arbeitssuchenden vorhanden sind. Die Sommersaison ist bereits angebrochen und sofern sie nicht für die Vergabe von öffentlichen Arbeiten in ausgiebigstem Maße ausgenutzt werden wird, dürfte die Arbeitslosigkeit zur Winterszeit zur Katastrophe werden. Solange Regierung und Gemeinde den Arbeitslosen keine Beschäftigung zuweisen können, erscheint die Erteilung von hin-länglicher Hilfe als eine Pflicht.

Die Versicherung für den Fall der Arbeitslosigkeit ist ein Problem, dessen Lösung auf gesetzlicher Grundlage eine gründliche Erwägung mit Hinzuziehung statistischen Materials u. a. m. erforderlich. Solange dies nicht durchgeführt ist, müssen zeitweilige Hilfsmittel in Anspruch genommen werden, auch wenn deren Unvollkom-menheit ersichtlich ist. Von diesen Erwägungen ausgehend, hat die Regierung Morawieks schon im vergangenen Jahre eine Hilfsaktion in den Arbeiterzentren eingeleitet. Diese Aktion war hauptsächlich für die Wintermonate vor-gesehen, mit der Berechnung, daß mit Beginn des Frühjahrs die öffentlichen Arbeiten und die Industrie einer größeren Menge von Arbeitslosen Beschäftigung geben würden. Diese Hoff-nung ist jedoch zunächst geworden und die dem Gebot der Notwendigkeit entsprungene Aktion muß fortgesetzt werden. Bis jetzt hat sie aber keine Rechtsgrundlage, sie wird gehandhabt einzig und allein in Folge von Beschlüssen des Arbeits-ministeriums und Anordnungen des Arbeits-ministeriums.

Die Kommission für Arbeitsschutz hat die Ausarbeitung eines Gesetzes begonnen, dessen Entwurf Reichstag abg. Zulawski eingebracht hat. Unsere Genossen in der Kommission erklären sich mit gewissen Zugeständnissen bereit, in dem Be-streben, daß diese so wichtige Angelegenheit mög-lich ohne Hindernisse erledigt werden müsse. Es ist gelungen, eine Unterstützungsnorm einzuführen, die von der Regierung Morawieks festgesetzt, von der gegenwärtigen Regierung aber gekürzt worden ist. Nur bezüglich des Zeitabschnitts, der für die Auszahlung der einzelnen Unter-stützungen in Betracht kommt, herrschen noch einige Meinungsverschiedenheiten. Die Mehrheit stimmt für einen 13wöchigen Termin, die Minorität aber, hauptsächlich die Sozialisten, die Anhänger des Nationalen Arbeiterverbandes und des Verbandes der christlichen Demokraten, für einen 26wöchigen Termin. In dieser Angelegenheit hat also der nationale Volksklub auf seine Solidarität verzichtet.

Als die Sache schon ihrem Ende nahe war, erklärte Abg. Kotula im Namen der Blätter, daß sein Klub sich gegen das ganze Gesetz aus-spreche, da es den Staat zu sehr belaste und da überdies die Unterstützungen die Arbeiter demoralisieren, man müsse demnach vom Staat nicht Unterstützungen, sondern Arbeit fordern. Der heuchlerische, egoistische Standpunkt der Witow-genossen hat unter allen Arbeiterabgeordneten, sogar unter den rechtsstehenden berechtigte Entrüstung hervorgerufen.

Die Arbeiterklasse und ihre Abgeordneten sind bestrebt, vor allen Dingen den Arbeitslosen Be-schäftigung zu verschaffen, und zwar sind sie dahin tätig, daß die Industriebetriebe in Schwung kommen, öffentliche Arbeiten vergeben werden. Das Nebel, welches die Unterstützungen ohne Zweifel sind, ist heute noch ein notwendiges

Nebel, da es für ganze Massen die einzige Existenzmöglichkeit ist. Diese Mittel können nur durch Egoismus verbündete Leute ablehnen, die in Fällen, wo es sich um ihre eigenen Interessen handelt, um Land, Bauholz, Zucker für Bielen, Unterstützungen für Neubauten u. s. w., u. s. w. nicht davor scheuen, dem Staate ungeheure Lasten aufzuerlegen, aber sich als geizige Hüter des öf-fenlichen Groschens aufspielen, sofern es sich um städtische Arbeiter handelt.

Um interessantesten war jedoch das Vorgehen des priesterlichen Vertreters der Blätter. Als er sah, daß die Mehrheit der Kommission für das Gesetz ist, war er darum bemüht, daß die Gültigkeit des Gesetzes, welches sich lediglich auf die Arbeiter der Industrie, des Handels und des Verkehrs bezieht, auch auf die Agrararbeiter ausgedehnt werde. Die Einwendungen der Gegner, daß der beflagtwerte Stand der Finanzen es notwendig mache, nur diejenigen Arbeitsstätten in Betracht zu ziehen, die vom Kriege arg heim-gesucht und zerstört wurden, daß also die Land-wirtschaft ausgeschaltet werden müsse, konnten die Beschützer der Landarbeiter nicht überzeugen.

Das Manöver beruhte darauf, um durch übermäßige Ausdehnung der zum Empfang von Unterstützungen berechtigten Klassen die Annahme des Gesetzes zu verhindern und die Regierung und die Rechten zur Beobachtung eines ablehnenden Verhaltens zu bewegen.

Dieses Manöver ist jedoch nicht gelungen. Die Kommission hat das Gesetz angenommen und Abg. Zulawski zum Referenten ernannt.

Die Ereignisse in Krakau.

Die amtliche Darstellung.

Warschau, 16. Juni. (P. A. T.)

Da in einigen Zeitungen irreführende Infor-mationen über die Ereignisse in Krakau sowie falsche Kommentare erschienen sind, stellt die Presseabteilung beim Ministerium des Innern auf Grund amtlicher Erhebungen des Ober-delegierten des ehemaligen österreichischen Teilstaats fest, daß die Vorfälle in Krakau keinen antisemitischen Charakter trugen und ihr Verlauf folgender war:

Am 6. Juni, gegen 5 Uhr nachmittags, be-nützte der Straßenpöbel die Gelegenheit, die sich ihm durch einen Streit zwischen dem Besitzer eines Ladens in Sukiennic und einem Käufer bot, und drang in den Laden ein, wobei die vor-händenen Waren teils geraubt, teils vernichtet wurde. Die unmittelbare Ursache des Streites war der hohe Preis für ein Tuch. Die er-schienene Polizei stellte die Ordnung und Ruhe wieder her.

Etwa um dieselbe Zeit entstand auf dem Ringe eine Schlägerei zwischen zwei notorischen Verbrechern, während welcher einer den anderen durch Messerstiche verwundete.

Beide Fälle, sowie die Verhaftung zweier Sol-data wegen des Vorlaumes in Sukiennic, gab der zahlreich versammelten Volksmenge die Grundlage zu verschiedenen falschen Gerüchten, wonach Juden angeblich Soldaten verwundet hätten. Es folgte allgemeine Empörung auf der Straße. Die Menge, die sich bei dem Wachlokal angehäuft hatte, zog demonstrativ in die Nebenstraßen, wo ihnen die Bürgerwehr von Kazmierz, die ausschließlich aus Juden besteht, den Weg versperrte. Hierauf wurden Läden geplündert, wobei von einer Seite Schüsse fielen; von welcher — konnte noch nicht festgestellt werden. Gegen 2 Uhr nachts stellten Militärpatrouillen zu Fuß und zu Pferde die Ruhe wieder her.

Am nächsten Tage ließ sich der Mob wieder zu kleinen Strafanzeigen hinreissen, doch boten Militär- und Polizeipatrouillen diesen Aus-schreitungen Einhalt. Geplündert wurden 59 Läden. Der Schaden ist bedeutend. Gestützt wurde 1 Frau (Christol), 44 Personen sind teils schwer, teils leicht verwundet, darunter 22 Juden; ferner wurden 2 Polizeibeamte, 2 Agenten, 9 Polizisten und 4 Soldaten verwundet. Verhaftet wurden 222 Zivilpersonen und 16 Soldaten. 100 Zivilisten wurden alsbald in Freiheit gesetzt.

Reichstag.

(Sitzung vom 16. Juni.)

Beginn: 4½ Uhr. Der Marschall äußert den Wunsch, daß in der morgigen Sitzung die Debatte über die Agrarfrage geschlossen werden möge, da er für morgen und übermorgen die erste Lesung des Staatsbudgets anstreben möchte. Am nächsten Montag könnte dann die Aussprache über die Agrarfrage fortgesetzt werden.

Abg. Grabiski erklärt, daß man erst die Debatte über die Agrarreform beenden und dann zur Aussprache über das Staatsbudget schreiten müsse, da dieses an und für sich zu spät eingebracht worden sei. Die Abstimmung ergab, daß die Debatte über die Agrarreform nicht unterbrochen werden soll.

Abg. Grabiski weist darauf hin, daß der ganze Reichstag — mit Ausnahme einiger weniger Abgeordneten — von der Notwendigkeit der Agrarreform überzeugt sei. Es sei jedoch mehr Zeit erforderlich, um diese Reform auch durchzuführen. Polen dürfe keine Klassen- oder Parteipolitik führen, wenn es stark werden sollte. Die Reform sei auch deshalb notwendig, um einen Mittelstand in den Städten zu schaffen. Redner begründet seinen Standpunkt durch Anführung näherer Daten.

(Schluß folgt.)

Um Polens Grenzen.

Generalstabssbericht vom 16. Juni.

Galizisch-wolhynische Front: In Ossigalien dauern die Kämpfe fort. Im Wolhynien griff der Feind zweimal unsern Brückenkopf in Rassalowka an. Die Angriffe wurden abgewiesen und der Feind mußte in Unordnung fliehen.

Podlasische Front: Außer der üblichen Artillerietätigkeit und Erfundungen ohne Veränderung.

Litauisch-weißrussische Front: Ohne Veränderung.

In Vertretung des Generalstabsschefs
Haller, Oberst.

Posener Bericht vom 16. Juni.

Nordfront: Bei Tepadly, Milewko, Jaktorow und Eichenau starke deutsches Artilleriefeuer. Gestern früh verdrängte eine starke feindliche Abteilung unsere Truppen aus der Ziegeler bei Turz. Im Gegenzug wurde diese Stellung nach längerem Kampfe wieder erobert. In der Gegend von Jaktorow und Zelen lebhafte deutsche Erkundungstätigkeit.

Westfront: Im Leszczynyer Abschnitt Zusammenstoße von Patrouillen. Sonst Ruhe.

Südfront: Außer den üblichen Zusammenstößen ist die Lage unverändert.

Brzezynski, Generalunterleutnant,
Chef des Stabes.

Berichtigungen.

Warschau, 16. Juni. (P. A. L.) Zu dem gestrigen Telegramm über die in New-York veranstaltete Spendenjagd für den Aufbau der zerstörten Kirchen in Frankreich soll es statt 500 Dollar 500 000 Dollar heißen.

Im Generalstabssbericht vom 15. Juli soll es heißen: litauisch-weißrussische Front: Auf der Linie Smuw (nicht Lemberg) — Chwojowo.

Anerkennung der Unabhängigkeit der Tschechoslowakei.

Paris, 16. Juni. (P. A. L.) Die spanische Regierung hat die Unabhängigkeit der Tschechoslowakei anerkannt.

Försters Hannchen.

Roman von W. Norden.

(46. Fortsetzung.)

Die Eltern Gustchen's, die, wenn das Gehalt des Papa Legationsrat auch nicht unbedeutend war, so doch, da viel davon auf die Pflichten der Repräsentation darauf ging, nicht gerade in glänzenden Verhältnissen lebten, gönnten Gustchen die billige Beizierung gern und hatten ihre Einwilligung um so bereitwilliger gegeben als Gustchen von der jungen Gräfin in der Tat nur Gutes lernen konnte.

Und da war Gustchen nun. Den ganzen Weg über — und die Reise war nicht kurz gewesen — hatte sie sich das Wiedersehen ausge malt.

Es war ja nicht mehr dasselbe, wie früher.

Als sie Wera zum letzten Male gesehen, hatte sie noch der Komtesse Lindenhausen gegenüber gestanden, jetzt stand sie die ehemalige Freundin als Gräfin Lindenhausen wieder.

Ob sie noch so lieb und herzig sein würde, wie früher? Das es vielleicht nicht so sein könnte, hatte Gustchen lebhaft befürchtet.

Aber die größte Angst hatte sie doch vor dem Grafen gehabt!

Im Sommer, als die Hochzeit stattgefunden hatte, war sie mit ihren Eltern am Seestrande gewesen, aus welchem Grunde man der Feierlichkeit nicht hatte beiwohnen können. Sie hatte aber gehört, daß der Graf ein sehr schöner und sehr stolzer Mann sein sollte.

Ach, wie oft war ihr unterwegs der Athem stehen geblieben, wenn sie an ihn gedacht!

Lokales.

Lodz, den 17. Juni.

Pastorwahl in der St. Johanniskirche.

Laut Verordnung des Herrn Generalsuperintendenten J. Bursche findet die Wahl eines Pastors-Diaconus an der St. Johanniskirche Dienstag, den 1. Juli, nachmittags 5 Uhr, statt. Die Wahl wird von Herrn Generalsuperintendenten persönlich geleitet werden: Wahlberechtigt sind, laut Erklärung des Konstitutums, nur die Gemeindeglieder, welche in dem Gemeindebuch eingetragen sind und den Kirchenbeitrag zahlen. Gemeindeglieder, die in dem Gemeindebuch eingetragen sind, ihren Kirchenbeitrag aber infolge Arbeitslosigkeit nicht zahlen können, müssen sich an das Kirchenkollegium mit einem entsprechenden Antrag wenden und erhalten eine Bescheinigung, die sie zur Teilnahme an der Wahl berechtigt.

Dieser Antrag an das Kirchenkollegium muß in der Zeit vom 16. bis 30. Juni gestellt werden. Da Herr Pastor Gerhardt infolge seiner Nichtbestätigung durch das Konstitutum seine Kandidatur zurückgezogen hat, ist nur Herr Pastor Holzman auf der Kandidatenliste. Bei der Wahl wird für oder gegen ihn gestimmt werden.

In Wahrlangelegenheiten empfängt der Herr Generalsuperintendent die Gemeindeglieder, die ihm sprechen wollen, am 30. Juni von 5—7 Uhr nachmittags in der Gemeindelanlei.

Jeder Wähler hat somit bei der Wahl vorzulegen: entweder die Quittung über den gezahlten Kirchenbeitrag oder einen Wahlberechtigungsschein. Wer einen Wahlberechtigungsschein erhalten will, muß sich an die Kirchenanlei wenden.

Schulgottesdienst. Uns wird geschrieben: Der verehrte Lehrerschaft teile ich mit, daß am Mittwoch, den 18. Juni, vormittags 9 Uhr Schulschlussgottesdienst stattfindet, zu welchem sämtliche Schulen freundlich eingeladen werden. Pastor Dietrich.

Zur Bekämpfung des Buchers und der Spekulation. Um den Kampf gegen Bucher und Spekulation mit Lebensmitteln und Gegenständen des täglichen Gebrauchs zu erleichtern, wird im "Monitor" auf Grund des Dekrets des Staatschefs vom 11. Januar des I. J. folgendes verordnet: Alle Besitzer von Kaufläden, Lägern, Restaurants, Konditoreien und Einrichtungen, die für den Handel bestimmt sind, müssen Preislisten für sämtliche Gegenstände und Waren, die zum Verkauf bestimmt sind, aushängen. Diese Preislisten müssen an einer Stelle angebracht werden, wo sie vom Publikum gelesen werden können. Außerdem müssen sie die Firma oder den Namen des Besitzers sowie dessen Adresse und das Datum der Aufstellung der Preisliste enthalten. Außerdem muß auf allen in den Geschäften verkäuflichen Gegenständen der Verkaufspreis angegeben sein. Von den Preislisten müssen innerhalb von zwei Wochen vom Besitzer unterschriebene Abschriften an das Amt zum Kampf gegen Bucher und Spekulation eingeschickt werden. Die Erhöhung der Preise für die in den Preislisten und Abschriften derselben verzeichneten Gegenstände ist nur mit Erlaubnis des Bucheramtes gestattet.

Die Sachverständigenkommission beim Bucheramt wird die Größe der Preiserhöhung untersuchen und den Höchstgrenzen bezeichnen. Desgleichen wird die Meinung dieser Kommission bei Anträgen über Bucher als maßgebend betrachtet werden. Die Geschäftsbesitzer sind verpflichtet, den Käufern auf Wunsch eine Rechnung über die erstandenen Waren auszustellen. Der Verkauf von Gege-

ständen und Waren zu höheren Preisen, als in den Listen verzeichnet, ist gleichbedeutend mit Bucher und Spekulation und wird wie diese bestraft werden. Außerdem müssen die Besitzer über die in ihren Geschäften vorrätigen Gegenstände und Waren einen Originalausweis haben, woher diese stammen. Auf Wunsch des Bucheramtes muß ihm dieser Ausweis vorgelegt werden. Andernfalls wird das Fehlen solcher Ausweise als Versuch zur Geheimhaltung der Einkaufspreise für Bucherzwecke betrachtet werden. Kaufleute, die solche Ausweise nicht besitzen, sind verpflichtet, die Menge und Gattung der Ware innerhalb von zwei Wochen im Bucheramt anzumelden. Personen, die diese Verordnungen nicht befolgen, werden mit Geldstrafen bis zu 50 000 Mark oder Gefängnis bis zu drei Monaten bestraft.

Eine offizielle Richtigstellung. Die Presseabteilung des Ministeriums des Innern berichtet: Infolge der verbreiteten Nachrichten, daß die jüdischen Rekruten in der Provinz sich massenhaft dem Militärdienst entziehen, teilt das Ministerium des Innern mit, daß das bisher in dieser Angelegenheit gesammelte Material keinen Grund zu einer derartigen Beschuldigung gibt.

Aufgehobene Beschlagnahme. Auf Grund des Dekrets vom 27. Januar des I. J. wurde die Beschlagnahme und Verkehrseinschränkung für folgende Rohstoffe, Halbfabrikate und Waren aufgehoben: Zellulose, Matratzen und sämtliche Papierabfälle, gebleichte Korbweide, Baumwolle, neue und benützte Lumpen, Rohseide, roher und bearbeiteter Zuckerpflanze, Hanf, Flachs und Abfälle verschiedener Fasern.

Rohstoffe für Lodz. Die Rohstofffrage steht, wie der "Kurier Warszawski" schreibt, für Lodz äußerst günstig. Wie die Zeitung ans glaubwürdiger Quelle erfährt, werden in diesen Tagen mehrere Waggons Baumwolle und Streichgarn, in Lodz eintreffen, die zur Wiederbetriebsleistung der Textilindustrie beitragen werden.

Vom alten Markt. Die Gartenanlage auf dem Altstädtler Marktplatz nimmt sich in jenem Stadtteil, wo das grau in grau der Straßen nur durch ein Gewirr von Menschen, Pferden, Wagen etwas bunter wird, recht gut aus. Mit der Errichtung dieser Anlage sowie den dieser gegenüberliegenden sauberer Verkaufsständen ist für die Stadt ein nicht zu unterschätzender bleibender Kulturwert geschaffen worden. Ein großer Wohlstand bringt jedoch in das Gesamtbild die schmückigen mit Reklame- und Geschäftsschildern in allen Größen und vielfältigsten Farben besetzten Häuserfronten, von denen die Anlage von der Nord-, Ost- und Südseite flankiert wird und die wie ein futuristisches Gemälde aussehen. Es wäre eine dankbare Aufgabe der Stadtverwaltung, hier durch zwangsläufige Anordnung der Auffrischung der Häuserfronten und der Aushängung von nur geschmackvollen Geschäftsschildern Ordnung zu schaffen.

Ein staatliches Maß-Amt soll dem "Kurier Warszawski" zufolge, demnächst in Lodz eröffnet werden.

Der städtische Sanitätsarzt des 5. Bezirks, Dr. Libiszowski, ist für kurze Zeit verreist; er wird während seiner Abwesenheit von Dr. Roszpan, dem Sanitätsarzt des 8. Bezirks, vertreten werden.

Die polnische 4-klassige städtische Schule wird vom neuen Schuljahr ab in eine 8-klassige städtische Mittelschule mit dem Programm einer naturwissenschaftlich-mathematischen Anstalt, umgewandelt. Diese Umgestaltung bedarf noch der Genehmigung des Unterrichtsministeriums. Da nicht ausgeschlossen ist, daß das für diese Anstalt vorgesehene Schulgebäude des ehemaligen russischen Knabengymnasiums in der Sienkiewicz-

so etwas und s

heut, nun g

zartes lisch!

auch s

hinz.

Amore sprach . Si

Kofz. Al und n

raum Diu

Nei, ihre h dem E

Wera Du de als g

G. Boudi nicht finde

mes E was d lichen dige ist er

W.

straße vorläufig für andere Zwecke verwendet wird, so bleibt die Lokalfrage vorläufig noch offen.

Die Delegation des Kreditvereins der Stadt Lodz ist eingeladen worden, an den Beratungen über die Valutaverordnung teilzunehmen. Die Beratungen finden im Landeskreditverein unter Teilnahme von Delegierten aus Posen und Galizien statt.

Von der „Talmud Tora“. Das Unterrichtsministerium gestattete die Umgestaltung der Volksschule bei der "Talmud Tora" in eine 8-klassige Realschule und der Handwerkerschule in eine technische Schule.

Die Besitzer zahnärztlicher Kabinette, die ihre Konzessionen von den russischen bzw. den deutschen Behörden erhalten haben, müssen diese gegenwärtig von den polnischen Medizinalbehörden bestätigen lassen. Die Bestätigung führen aus: für Lodz-Stadt Kreisarzt Dr. Skalik, für Lodz-Land Kreisarzt Dr. Klichowietz.

Die erste Kurzeit in den Sommer-Holzcolonien im Poniatowski-Park beginnt am Freitag, den 20. 6. Mts. Da ein Teil der Schulen bereits früher davon in Kenntnis gesetzt wurde, daß die Sommer-Holzcolonien am Dienstag ihre Tätigkeit aufnehmen, so werden wahrscheinlich einzelne Kinder schon früher im Park erscheinen. Sie werden Mittagessen erhalten und von den Aerzten untersucht werden.

Die Gesellschaft „Ein Tropfen Milch“ hat vor kurzer Zeit 24 000 Büchlein kondensierte Milch, die aus der amerikanischen Lebensmittelproduktion stammen, erhalten. Diese Menge dürfte wohl für 3 Monate reichen. Die 2 Küchen der Gesellschaft werden amerikanische Lebensmittel zu billigen Preisen erhalten.

Ergänzungsposten - Ampfungen für die Lodzer Bevölkerung werden am Sonnabend, den 21. Juni, um 11 Uhr vormittags im Lokale der Gesundheitsdeputation, Neuer Ring 14, Zimmer 9, stattfinden.

Keine Nachrichten. Vor gestern verhaftete die Polizei auf dem Fabrikgebäude einen gewissen Józef Borzenki, der zehn falsche 50 Markbills bei sich hatte. Borzenki wurde der Kriminalabteilung übergeben. — Im Gebiet des 4. Polizeikommissariats wurden 23 Rekruten, die sich vor dem Militärdienst verbargen, verhaftet und dem Kreisergänzungskommando zur Verfügung gestellt. — Borgenier wurde der Soldat der 4. Batterie des 1. Artillerie-Regiments, Henryk Brodzki, der aus dem Heere entflohen war, verhaftet und der Feldgendarmerie übergeben.

Für Verwundete ist in der Geschäftsstelle der "Lodzer Freien Presse" durch Vermittlung des Evangelischen Frauenvereins nachstehende Spende zugegangen:

Zur Ehrengabe des Andenkens ihrer Tante, der Frau Friederike Ibsch, geb. Lippe, spendeten ihre Angehörigen Rbl. 50.— Mit den bisherigen Rbl. 20.— Zusammen: Rbl. 50.— u. R. 20.— Besten Dank! Für weitere Gaben werden unsere Verwundeten dankbar sein.

Theater und Konzerte.

Konzert-Raut im Helenenhof. Der zugunsten des Russischen Komitees in Lodz am 14. Juni im Helenenhof veranstaltete Konzert-Raut hatte gleich der ersten Veranstaltung des Komitees einen großen Erfolg zu verzeichnen. Die Lodzer Einwohner waren so zahlreich erschienen, daß sie den großen Saal bis auf den letzten Platz füllten.

Nach altem Lodzer Brauch wurde 1½ Stunden nach der festgelegten Zeit mit der Erledigung des Programms begonnen. Der Abend wurde

so etwas und s

heut, nun g

zartes lisch!

Gustchen erstickte bis unter ihr krauses, braunes Haar. Selbstantend senkte sie ihre dunklen Augen, sich krampfhaft bemühend, die aufsteigenden Tränen niederkämpfen.

"Weißt Du", brachte sie endlich mit einer Anstrengung hervor, "so jung, wie Dein Mann wohl glaubt, bin ich denn doch nicht mehr. Hast Du ihm schon gesagt, daß ich im August sechzehn Jahre alt geworden bin?"

"Nein, Liebchen," lachte Wera. "Er hat mich auch noch gar nicht danach gefragt. Aber wenn Dir damit ein Gefallen geschieht, kann es ja noch geschehen!"

Gustchen fühlte, daß sie eigentlich gegen die Erörterung einer so heiklen und delikaten Sache, wie es doch das Alter einer jungen Dame ist, hätte protestieren müssen.

Aber sie fand doch nicht den Mut dazu.

Es war ihr denn doch zuviel daran gelegen, daß der Graf endlich über ihr Alter aufgeklärt wurde.

Er mochte erfahren, daß er keinen Vorfahrt mehr vor sich hatte, sondern eine erwachsene! — junge Dame, die sehr wohl Anspruch darauf erheben durfte, selbst von einem Grafen Arthur Lindenholz ernst genommen zu werden.

Nach dem Frühstück sah Gustchen sich ein wenig in dem Zimmer um.

"Nein, diese Pracht!" kam es einmal über das andere entzückt über ihre Lippen. "Weißt Du, wir wohnen ja daheim auch nicht übel, aber

verwendet
häufig noch
reins der
en den Be-
schneimen.
reditverein
Posen und
as Unter-
altung der
" in eine
verschenschule
abinetts,
bzw. den
issen diese
ilbehörden
ren aus:
für Lodz
Sommer-
er beginnt
Teil der
als gesetzt
im Dienst
en wahr-
im Park
alten und
Milch"
ndenstrie
ensmittel-
ge dritte
lischen der
smittel zu
für die
end, den
lokale der
Zimmer 9.

gäste die
issen Jakob
ergeben.
den 23 Me-
argen, ver-
der Ver-
soldat der
entral Bro-
chafet und

en Presse"

Frauen-

bl. 50.—
M. 20.—
R. 20.—
i werden

Der zu-
Lodz am
Konzert-
lung des
zeichnen,
reich er-
auf den

1/2 Stun-
dledigung
d wurde

stören zu
wollte,
r Körper
die Jagd
ige Reb-
es, brau-
dunkeln
aufsteigen-

et einiger
n Mann
hr. Häft
sechzehn

Er hat
kann es

egen die
Sache,
ame ist,

zu
gelezen,
igefährkt

Bachisch
ene! —
raus er-
tur Lin-
sich ein

al über
"Weiß
el, aber

von dem gemischten Chor eröffnet, der unter der Leitung des Herrn Kozyl drei Lieder sang, die allgemein gefielten. Nicht minder beifällig wurde die Arie aus „Samson und Dalila“ und die „Melodie“ von Tschaikowski von Fr. Hofmann vorgetragen. Lebhafte Beifall erwang Herr Smirnow mit russischen Motiven auf der Harmonika. Herr Popudchin, den wir bereits auf der ersten Herausstellung des Russischen Komitees zu hören Gelegenheit hatten, trug Zigeunerromancen vor, die mit rauschendem Beifall begrüßt wurden. Fri. Minnia Warkoff spielt sehr nett zwei Mußstücke auf dem Klavier, die von ihrem kleinen Zeugnis gaben. Herr E. Turner stellte seine Balalaika in den Dienst der guten Sache und spielte mit bekannter Kunstfertigkeit die Serenade von Broga und den „Kuß“ von Tschernawski. Der Humor kam zu seinem Recht im Duett „Soldaten“ von Smirnow und Sawadoff. Herr Baboschin, dessen nicht alltägliche Sangeskunst zu bewundern wir bereits Gelegenheit hatten, trug auch diesmal zwei schöne Lieder vor, für die mit rauschendem Beifall quittiert wurde.

Den Schluss der äußerst interessanten Vortragsfolge bildete die Aufführung des Musikkibedes in einem Alt „Iwanow Pawel“, das, in der Inszenierung des Herrn Koslow flott gespielt, von allen, die das russische Schulleben kennenzulernen Gelegenheit hatten, mit lebhafter Anteilnahme verfolgt wurde. Tanz beschloß die, wie gelöst, überaus gelungene Veranstaltung.

Es ist zu hoffen, daß auch der materielle Erfolg des Festes die Veranstalter befriedigen wird.

Bvereine und Versammlungen.

Deutscher Lehrerverein. Mittwoch, den 18. Juni, abends findet im Lokale des Deutschen Lehrervereins in der Petritauer Str. 243 eine außerordentliche Versammlung der Mitglieder statt. Zweck der Versammlung ist Besprechung der Stellungnahme des Vereins in der Frage der Gründung eines Pädagogischen Instituts in Lodz.

Hausverwalterverein. Am Sonntag fand die Jahres-Generalversammlung des Vereins statt. Die Angelegenheit der Meldezeitel rief eine stürmische Diskussion hervor. Die Versammlung ermächtigte die neue Verwaltung zur Kontrolle des Kassenberichts und des Berichts der Meldezeitel. In die Verwaltung wurden gewählt: die Herren: Brosch (Vorsitzender), Silberberg (Sekretär), Weitner, Milgram, Falk, Kowalew, Bergmann, Gurewicz, Mandla, Weinrib und Slowit.

Aus der Umgegend.

Zgierz. Erste Stadtverordnetenversammlung. Am Donnerstag um 5 Uhr nachmittags fand eine Sitzung der Stadtverordneten statt. Anwesend waren sämtliche Stadtverordnete und Magistratsmitglieder. Den Vorsitz führte der Bürgermeister Margonki; Schriftführer war Sto. Swiercz. Vor Eröffnung der Sitzung dankte der zweite Bürgermeister, Herr Stefan Tuszyński, den Anwesenden für seine Wahl und bat die Stadtverordneten um rege Mitarbeit im Dienste der Stadt und seiner Einwohner. Hierauf verläufen sämtliche Fraktionen ihre Deklarationen. Die von dem Stdt. Berndt verlesene Erklärung der deutschen Fraktion ist sinngemäß eine Wiederholung der Deklaration der deutschen Stadtverordneten im Lodzer Stadtrat. Als erster Punkt der Tagesordnung wurde der Antrag des Ministeriums der Volksaufklärung um Zuweisung eines Platzes von 8 Morgen zum Bau eines Seminars und Anlegung eines Gartens angenommen. Der Auftrag des Magistrats um Anweisung von 10 000 M. als Unterstützung für militärisch junge Leute wurde abgelehnt. Da die Wahl der städtischen Delegationen durch sämtliche Abgeordnete schwer ist, wurde auf Antrag der Stdt. Abram Morgenstern und Jakob Cezat von sämtlichen Gruppen

aus dem Reihe.

Włocławek. Feuerwehr. Am 10. Juni wurde das Städtchen Piotrków durch einen Brand in Schred gezeigt, der im Viertel der ärmeren Bevölkerung entstanden war. Innerhalb weniger Minuten standen vier Häuser in Flammen. Dank dem Eingreifen der freiwilligen Feuerwehr wurde das Feuer auf seinen Herd beschränkt. 17 Familien sind obdachlos geworden.

Częstochowa. Von der Industrie. Am 6. Juni wurde der Hochofen der Hütte „Częstochowa“ wieder angeblasen. Die für den Betrieb der Oeden nötigen Eisenomanganovarate betragen 50 Ton. Das Roheisen wird aus Koks nach der Hütte gebracht.

Gorawolin. Großherzog. Am 30. Mai entstand nachts im Marktstädtchen Dziorz, Kreis Gorawolin, Feuer, das im Laufe von wenigen Stunden 7 Wohnhäuser und die Judenschule einäscherte. 24 Familien sind obdachlos geworden.

Letzte Nachrichten.

Keine Verlängerung der Frist.

Paris, 16. Juni. (P. A. L.) Einer Havas-Nachricht zufolge, schreibt „Liberté“, daß den Deutschen außer der fünfjährigen keine dreitägige Ergänzungsfrist gewährt werden wird.

Aus Mainz wird gemeldet, daß am rechten Rheinufer eine lebhafte Tätigkeit herrscht. Die Kruppischen Werke sollen angeblich die Produktion eingeschränkt haben, während die Fabriken im Innern des Landes Tag und Nacht in Betrieb sind.

Paris, 16. Juni. (P. A. L.) Einer Havas-

Nachricht zufolge, schreibt „Liberté“, daß den

Deutschen außer der fünfjährigen keine dreitägige Ergänzungsfrist gewährt werden wird.

Aus Mainz wird gemeldet, daß am rechten

Rheinufer eine lebhafte Tätigkeit herrscht. Die

Kruppischen Werke sollen angeblich die Produktion

eingeschränkt haben, während die Fabriken im

Innern des Landes Tag und Nacht in Betrieb sind.

Aus Mainz wird gemeldet, daß am rechten

Rheinufer eine lebhafte Tätigkeit herrscht. Die

Kruppischen Werke sollen angeblich die Produktion

eingeschränkt haben, während die Fabriken im

Innern des Landes Tag und Nacht in Betrieb sind.

Aus Mainz wird gemeldet, daß am rechten

Rheinufer eine lebhafte Tätigkeit herrscht. Die

Kruppischen Werke sollen angeblich die Produktion

eingeschränkt haben, während die Fabriken im

Innern des Landes Tag und Nacht in Betrieb sind.

Aus Mainz wird gemeldet, daß am rechten

Rheinufer eine lebhafte Tätigkeit herrscht. Die

Kruppischen Werke sollen angeblich die Produktion

eingeschränkt haben, während die Fabriken im

Innern des Landes Tag und Nacht in Betrieb sind.

Aus Mainz wird gemeldet, daß am rechten

Rheinufer eine lebhafte Tätigkeit herrscht. Die

Kruppischen Werke sollen angeblich die Produktion

eingeschränkt haben, während die Fabriken im

Innern des Landes Tag und Nacht in Betrieb sind.

Aus Mainz wird gemeldet, daß am rechten

Rheinufer eine lebhafte Tätigkeit herrscht. Die

Kruppischen Werke sollen angeblich die Produktion

eingeschränkt haben, während die Fabriken im

Innern des Landes Tag und Nacht in Betrieb sind.

Aus Mainz wird gemeldet, daß am rechten

Rheinufer eine lebhafte Tätigkeit herrscht. Die

Kruppischen Werke sollen angeblich die Produktion

eingeschränkt haben, während die Fabriken im

Innern des Landes Tag und Nacht in Betrieb sind.

Aus Mainz wird gemeldet, daß am rechten

Rheinufer eine lebhafte Tätigkeit herrscht. Die

Kruppischen Werke sollen angeblich die Produktion

eingeschränkt haben, während die Fabriken im

Innern des Landes Tag und Nacht in Betrieb sind.

Aus Mainz wird gemeldet, daß am rechten

Rheinufer eine lebhafte Tätigkeit herrscht. Die

Kruppischen Werke sollen angeblich die Produktion

eingeschränkt haben, während die Fabriken im

Innern des Landes Tag und Nacht in Betrieb sind.

Aus Mainz wird gemeldet, daß am rechten

Rheinufer eine lebhafte Tätigkeit herrscht. Die

Kruppischen Werke sollen angeblich die Produktion

eingeschränkt haben, während die Fabriken im

Innern des Landes Tag und Nacht in Betrieb sind.

Aus Mainz wird gemeldet, daß am rechten

Rheinufer eine lebhafte Tätigkeit herrscht. Die

Kruppischen Werke sollen angeblich die Produktion

eingeschränkt haben, während die Fabriken im

Innern des Landes Tag und Nacht in Betrieb sind.

Aus Mainz wird gemeldet, daß am rechten

Rheinufer eine lebhafte Tätigkeit herrscht. Die

Kruppischen Werke sollen angeblich die Produktion

eingeschränkt haben, während die Fabriken im

Innern des Landes Tag und Nacht in Betrieb sind.

Aus Mainz wird gemeldet, daß am rechten

Rheinufer eine lebhafte Tätigkeit herrscht. Die

Kruppischen Werke sollen angeblich die Produktion

eingeschränkt haben, während die Fabriken im

Innern des Landes Tag und Nacht in Betrieb sind.

Aus Mainz wird gemeldet, daß am rechten

Rheinufer eine lebhafte Tätigkeit herrscht. Die

Kruppischen Werke sollen angeblich die Produktion

eingeschränkt haben, während die Fabriken im

Innern des Landes Tag und Nacht in Betrieb sind.

Aus Mainz wird gemeldet, daß am rechten

Rheinufer eine lebhafte Tätigkeit herrscht. Die

Kruppischen Werke sollen angeblich die Produktion

eingeschränkt haben, während die Fabriken im

Innern des Landes Tag und Nacht in Betrieb sind.

Aus Mainz wird gemeldet, daß am rechten

Rheinufer eine lebhafte Tätigkeit herrscht. Die

Kruppischen Werke sollen angeblich die Produktion

eingeschränkt haben, während die Fabriken im

Innern des Landes Tag und Nacht in Betrieb sind.

Aus Mainz wird gemeldet, daß am rechten

Rheinufer eine lebhafte Tätigkeit herrscht. Die

Kruppischen Werke sollen angeblich die Produktion

eingeschränkt haben, während die Fabriken im

Innern des Landes Tag und Nacht in Betrieb sind.

Aus Mainz wird gemeldet, daß am rechten

Rheinufer eine lebhafte Tätigkeit herrscht. Die

Kruppischen Werke sollen angeblich die Produktion

eingeschränkt haben, während die Fabriken im

Innern des Landes Tag und Nacht in Betrieb sind.

Aus Mainz wird gemeldet, daß am rechten

Rheinufer eine lebhafte Tätigkeit herrscht. Die

Kruppischen Werke sollen angeblich die Produktion

eingeschränkt haben, während die Fabriken im

Innern des Landes Tag und Nacht in Betrieb sind.

Aus Mainz wird gemeldet, daß am rechten

Rheinufer eine lebhafte Tätigkeit herrscht. Die

Am Montag, den 16. Juni, früh um $\frac{1}{2}$ Uhr verschied nach langem schweren Leiden unsere innigstgeliebte Tochter, Nichte und Cousine

Marta Schüssler

im Alter von 23 Jahren. Die Beerdigung der teuren Verbliebenen findet Mittwoch, den 18. Juni, um $\frac{1}{2}$ Uhr nachmittags vom Trauerhause, Targowa-Straße Nr. 73, aus auf dem alten evangelischen Friedhofe statt. Um stilles Beileid bitten

1031

die betrübten Hinterbliebenen.

Spezialarzt

D. L. Prybulski,
Zawadzka 1 (Scheiblers-Haus).
Haut- und venerische Krankheiten
und Männerkrankheiten.
Praktikant. v. 9—2 u. n. 4—8 Uhr.
Damen v. 5—6 Uhr. 1030

Dr. S. Kantor

Spezialarzt
Haut- u. venerische Krankheiten.
Petrikauer Straße Nr. 144.
Seite des Evangelischen Straße
Praktikant mit Wohnungsräumen u.
Familien (Haarschnitt), Elektro-
station u. Massage (Männer-
schwäche). Kronenempfang von
9—11 u. 18—20, Damen v. 5—8
Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut-
und Geschlechtskrankheiten.
v. 10—12 u. 5—7 Uhr nachm.
Nawrot-Straße 7.

Kaufe verschiedene Rester
und zahlreiche gute Preise.
Widzewsko 40, W. 10, Front,
2. Stock rechts. 946

Lodzer Sports- und Turnverein.
Mittwoch, den 18. Juni a. ex., um 7 Uhr abends findet
in der Turnhalle an der Galanostrosz 82 eine
außerordentliche Generalversammlung
statt, wozu um zahlreiches Er scheinen der Herren Mitglieder
erachtet. Tages-Ordnung:
1) Antritt der Turnhalle.
2) Anträge. 1011

Alexandrower Turnverein.

Am Sonntag, den 22. Juni d. J.
veranstaltet der Alexandrower Turnverein im
Schüengarten ein

Großes Ghauturnfest

mit anschließendem Tanzkränchen unter Beteiligung der benachbarten Turnvereine. — Beginn um 2 Uhr nachmittags. — Gäste sind willkommen. 1010

Wie einer 828
Zahnärztliche Klinik, Nawrotstr. 4
Zahnziehen, Nervenziehen und Zahnebohren
garantiert ganz ohne Schmerzen zu sehr billigen Preisen.

bedeckt, teert u. repariert
das
Dachdederarbeiten-Geschäft

von 963
Józef Kerner
(Kunstmeister)
Lodz, Radwanska-Straße Nr. 44.

Reklamebüro Gersdorf.

Achtung!
Billig, fast umsonst werden Uhren repariert
in der Uhren-Reparaturwerkstatt von

Gustav Reimann,
Zakatna-Straße 65, im Laden.
Annahme von Reparaturen für Uhrenmacher,
Warenhäuser und Händler. Für Aufzüge und
Reinigen unter Garantie Mark 4.50; hole auch Wanduhren außer
dem Hause ab. Ein Versuch macht sie zu meinem dauernden Kunden,
deut es werden nur die besten Güten verarbeitet. 961

Zakatna-Straße 65, im Laden.

Wichtig für Hausbesitzer!

Das billigste ist die Herstellung einer Übergangsbrücke aus Zementrohren. Ich übernehme die Ausführung der kompl. Brücke mit Justierung, Verlegung und Pflasterung. Zementwaren-Fabrik „Beton“ Anh. W. Matz,

Dorf bei Lodz, Brzezina Chaussee Nr. 2.

Vertreter für Lodz und Umgegend R. Stenzel,

Glowna-Straße Nr. 17, 1. Et. 1032

Dr. med. W. Kochin
Petrikauer Straße 71
empfängt 2014
Herz- und Lungenkranken
von 10—11 und von 4—6 Uhr.

Junges Fräulein
sucht Stellung als Verkäuferin
oder Kassiererin. Off. unter „L. V.“
an die Exped. d. Bl. erbeten. 1032

Junges intelligentes
Fräulein
sucht Stellung im Geschäft als
Kassiererin, Verkäuferin oder auch
zu Kindern. Off. unter „L. V.“ 1011
an die Exped. d. Bl. erbeten.

Junge Frau
sucht Stellung als Verkäuferin
oder Wirtshafterin bei allein
lebenden Herrn. Ges. Off. unter
„D. W.“ 1001“ in der Exped. d. Bl.
niederzulegen. 1001

Die Dame im weißen Kleide mit
roter Rose, die am Sonn-
abend abend in der Nähe
im Helenenhofer Saale fährt, wird
gebeten, ihre Adresse unter
„Schiffuchi“ in die Exped. d. Bl.
zum 19. d. Bl. nieder-
zulegen. 1044

Dreimäderlhaus!
L. A. 202.
Was nun ???

Junge Frau
die sich langweilt, sucht
Gedankenaustausch mit jesschem
Lebenslustigen Herrn. Zuschriften
unter „D. A. P.“ an die Geschäfts-
stelle der „D. A. P.“ 1025

Junge Dame, wirtschaftlich,
welche gut zu kochen versteht, sucht
Herrnbekanntschaft, zwecks So-
terer

Heirat
Witwer mit Kindern bevorzugt.
Offerter unter W. M. 101 an
die Exped. d. Bl. erbeten. 1006

Drei männliche
„Baßfische“
suchen Bekanntschaft mit Gold-
fischen, zwecks späterer Heirat. Nur
erstgeborene Off. unter „Ekras.“
90165“ an die Exped. dieses Blattes
erbeten. 1008

Objektiv
zu kaufen, geliebt „Goetz“ oder
„Goer“ Ammenstr. 24, (W. 40), zu
Hause von 7—8 Uhr abends. 1008

Berläufe sofort:
Speise-, Schlafzimmer u. Küche
wirkt Arbeit. Ernst Jantsch,
Ploetz Nr. 1, Ecke Widzewsta. 900

Zu kaufen gefüllt kleines
Wohnhaus 1031

Saal
zu vermieten Kiliński (Widzewsta)
Nr. 103 beim Wirt zu erfragen.

1—2 Zimmer
und Küche mit Bedeutung ver-
sorbet oder 1. Juli gesucht. Of-
ferter unter „D. C.“ an die
Expedition dieses Blattes. 1038

Siehe eine
Einzimmer-Wohnung
mit Küche und anschließendem
Laden. Wegen: Nähe der
Radw. Glowna, Evangelische
und Widzewla. Diesbezüg. An-
gabe erbitte an P. Spier,
Valum, Brzeziniastr. 40, 1. Eing.,
part. lins. 971

Paszport
na im Abram Hagedorf zgu-
biono. Prosze o zwrot Piotrkowska
straß 109. 1046

Kartę tramjową
miesięczna № 78 na imię Abram
Hagedorf zgu. Prosze
zwrot ul. Piotrkowska 109. 1040

Die allii-
und die
umgewa-

ges, wo-
ren an
sollte,
Lage w-
auszula-
densver-

CORSO

Premiere! Premiere!

Ab heute und die folgende Tage:

LE KAISER

La Brute de Berlin

Um den Andrang an der Kasse zu vermeiden, wird das gleich. Publikum gebeten, zu den früheren Vorstellungen zu erscheinen.

Zur gest. Beachtung: Die Direktion des obigen Kinos weist hör daran hin, daß obenerw. Bild zum ersten Mal in Lodz vorgeführt wird und nichts Gemeintes mit dem seinerzeit im Kinoteater „Kino“ „Wir werden es nie vergessen“, hat.

Beginn an Sonn- und Feiertagen ab 3 Uhr, an Wochentagen 5 Uhr.

Um den Andrang an der Kasse zu vermeiden, wird das gleich. Publikum gebeten, zu den früheren Vorstellungen zu erscheinen.

Zur gest. Beachtung: Die Direktion des obigen Kinos weist hör daran hin, daß obenerw. Bild zum ersten Mal in Lodz vorgeführt wird und nichts Gemeintes mit dem seinerzeit im Kinoteater „Kino“ „Wir werden es nie vergessen“, hat.

Beginn an Sonn- und Feiertagen ab 3 Uhr, an Wochentagen 5 Uhr.

Rino „Polonia“

16 Konstantiner Straße 16.

Ab heute! Ab heute!

Letzte (5.) Serie:

Protea

Voranzeige: Von Dienstag, den 24. Juni ab:

„Der Sträfling Nr. 17.“

Gall-Späne

Ersatz für chemische
Reinigung. Blusen u.
Handarbeiten werden
wie neu. 1015

Hunderttausende!

können Sie verdienen,
wenn Sie in der
Lodzer Freien Presse
inserieren!

Neste!

1496

Schüleranfänger	v. 30 Mt. an
Angestellte	35 "
Kinder-Angestellte	15 "
Hofmeister	20 "
Abgebaute Weinen	25 "
Paletot-Stoffe	28 "
Blusenstoffe	8 "
Damentuchstoffe	15 "
Umschlagtücher	18 "
Apaga 1. Sorte	26 "
Widzot	17 "

Lodz, Petrikauer-Straße 34,
Front, 2. Stock, 5. Geschoss.

1496

Karbid?

Karbid?

n Klein- und Großverkauf billig
abzugeben.

Deutsche Genossenschaftsbank
in Polen.

Petrikauer Straße 100.

1496

Achtung! Billiger Ausver-
kauf v. Restern.

Benutzt die Gelegenheit! Fast 50%

billiger als sonst! Verschiedene

Reise für Herzen, Damente- u. Kinderkleidung und Männer;

Waren zu allen Tagen, Tisch, Geschirr, Seiden-

stoffe, Muslim, Bettw. Bettlaken, Kleppen und Spanien.

945

Widzewlastraße 40, Front,
2. Stock, W. 10, Engang rechts.

1496

ERFAG

Petrikauer Straße 175,
Filiale Grabowice, Petrikauer
Straße 59. 848

1496

Für 7 Mt. mit Prima-

kinke der

beobachtet fig. fertig die Befohlant.

1496

1496

1496

1496

1496

1496

1496

1496

1496

1496

1496

1496

1496

1496

1496

1496

1496

1496

1496

1496

1496

1496

1496

1496

1496

1496

1496

1496

1496

1496